

Die Jugend stellte die meisten Aktiven

Viele Zuschauer beim Kornspringer-Turnier

VON CARMEN BLAUROCK

Dellbrück. Wie gut es um die heimische Reiterei bestellt ist, zeigte der Andrang zum vierten Reit- und Springturnier der Reitergemeinschaft Dellbrücker Kornspringer. Wie schlecht es andererseits in Köln mit den Wettbewerbsmöglichkeiten ist, offenbarte gleich beim Auftakt der Turniersaison der Mangel an Zuschauerplätzen.

Aber dieses Hallenturnier bewies auch, mit welcher Begeisterung die Jugend reitet und dem Pferd verbunden ist. Nicht nur, daß Kinder und Jugendliche den größten Teil der Aktiven im Sattel ausmachten, vielmehr ist es auch die Jugendgruppe der Dellbrücker Kornspringer gewesen, die dieses Turnier arrangiert und organisiert hat.

Es war ein Turnier für die rechtsrheinischen Vereine in und um Köln. Mitglieder von acht Vereinen trabten gestiefelt und gespornt vor das strenge Richterkollegium. Die Springreiter sammelten bei den A- und L-Springen bisweilen beträchtliche Summen von Fehlerpunkten.

Übrigens ist es „Naseweis“ gewesen, ein schon 14jähriger brauner Wallach aus Holstein, der mit seinem Besitzer H. H. Weißweiler sowohl im Springen der Anfän-

sten durchs Ziel galoppierte und fehlerlos und zudem am schnellsten durchs Ziel geloppierte und damit schöne Ehrenpreise, einen kleinen Geldpreis und zwei goldene Schleifchen mit nach Hause nahm.

Die goldenen, silbernen, weißen, blauen und grünen Schleifen wurden in Dellbrück von den Kutschponys Leo und Skuki gebracht. Sie sind zwei von vielen Vierbeinern, die der passionierte und auch an diesem Tag erfolgreiche Pferdesportler Helmut Rasch in seinem Stall hält.

Bei den Reiter-, Dressur-, Eignungs- und Stilprüfungen hatten es die Reiter nicht weniger schwer als bei den spektakulären Springen. Und auch die Zuschauer nicht, wenn sie mit den Richtern um eine gerechte Beurteilung wetteifern wollten. Ganz abgesehen davon, daß der Kampf zwischen Berufs- und Sonntagsreitern bisweilen auf ungerechten Voraussetzungen aufbaute. Aber die Zuschauer mußten auch auf all das achten, was den Aktiven Reitstunde für Reitstunde eingehämmert wird.

Die Summe der Anweisungen kann zu kompletter Verwirrung führen, wenn die Reiter es vergessen, die Richter es aber sehen wollen, daß etwa Absätze und Hände tief, Kopf hoch und Schulterblätter zusammen sein sollen. Und dazu möge das Pferd schwungvoll, erhaben und rhythmisch fein exakt gehen, traben oder galoppieren.